

und Literaturangaben sich die Darstellung gründet, die höchsten Ansprüche moderner Geschichtsforschung. Man wird es E. Iserloh danken müssen, daß er in der ökumenischen Verantwortung, aus der heraus er die Reformation zu verstehen sucht, indes „nicht eine Nivellierung der Gegensätze, sondern eine gesteigerte Verpflichtung zur Wahrheit“ im Sinne von Eph. 4, 15 sieht. Das ist nach Jahrzehnten gegenseitiger Polemik eine verheißungsvolle Basis für eine sicherlich noch lange nicht abgeschlossene, aber weiterführende Sachdiskussion, die nicht nur die Fachgelehrten etwas angeht.

Kg.

*Der Neue Herder.* Neu in sechs Bänden. Bd. 1: A – Chrodegang; Bd. 2: Chrom – Ginsberg; Bd. 3: Ginseng – Kolosseum; Bd. 4: Kolostomie – Orion; Bd. 5: Orissa – Setzlatte; Bd. 6: Setzling – Zz. Verlag Herder, Freiburg / Basel / Wien 1965–1968. Subskriptionspreis je Band geb. in Leinen DM 64,-, in Halbleder DM 74,-.

Eine Würdigung, wie sie dieses 6bändige Nachschlagewerk von der inhaltlichen wie von der technischen Seite her verdienen würde, läßt sich im Rahmen unserer Zeitschrift nur andeuten (von den unter dem Titel „Wissen im Überblick“ vorgesehenen Zusatzbänden „Die Natur“, „Das Leben“, „Der Mensch“ und „Die Technik“ ist der erste auch bereits erschienen). Was hier mit modernsten Mitteln und nach dem neuesten Stand durch Vollständigkeit des Stoffes, Klarheit der Darstellung und bildliche Veranschaulichung dem Benutzer zur wissenschaftlichen Erläuterung und Bereicherung geboten wird, dürfte auf dieser hohen Ebene bisher kaum in einem Lexikon mittleren Umfangs erreicht sein. Die stattliche Zahl von 130 000 Stichwörtern wird durch 9 000 Textabbildungen, 300 farbige Tafeln und Landkarten, über 100 Schwarz-

Weiß-Tafeln sowie durch eine große Zahl von der Erklärung dienenden Zeichnungen vervollständigt. Eine schon auf das Jahr 1827 zurückgehende lexikographische Erfahrung des Herder-Verlages trägt hier ihre reichen Früchte.

Den Leser unserer Zeitschrift wird nun aber vor allem interessieren, in welchem Maße und Geiste ökumenische Entwicklungen, Begriffe und Namen in einem solchen ebenso komprimierten wie zeitgemäßen Lexikon behandelt worden sind. Man wird sich dabei vergegenwärtigen müssen, daß an ein Lexikon begrenzten Umfangs im Rahmen seiner Gesamtkonzeption nur begrenzte Ansprüche in dieser Hinsicht gestellt zu werden vermögen. Andererseits ist im Auge zu behalten, daß auch und gerade dem gebildeten „Normalverbraucher“ keine Spezialwerke zur Verfügung stehen, sondern er auf ein Nachschlagewerk allgemeiner Art wie etwa des vorliegenden angewiesen sein wird.

Uns will scheinen, daß die Redaktion aufs Ganze gesehen eine vorbildliche Auswahl getroffen hat, sowohl was die Vollständigkeit der Stichwörter wie auch die Exaktheit der Angaben betrifft. Es ist selbstverständlich, daß wir uns hier nur auf einige Beispiele beschränken können, wobei kritische Anmerkungen im Blick auf eine spätere Neuaufgabe keineswegs verschwiegen werden sollen.

Die Begriffe Ökumene, „Ökumenik“ (E. Benz), ökumenisch und ökumenische Bewegung machen den Anfang, wobei im letztgenannten Artikel der falsche Eindruck erweckt wird, als handle es sich um „evangelische Einigungsbestrebungen“, während doch von den Anglikanern und Orthodoxen zunächst sogar stärkere Impulse ausgegangen sind als von den im engeren Sinne „evangelischen“ Kirchen. Auch die Wurzeln und Gliederungen der ökumenischen Bewegung wie Life and Work, Faith and Order, Internationaler Missionsrat, Kommission der Kirchen für Internationale Angelegenheiten, Kommis-

sion für Weltmission und Evangelisation usw. werden gesondert aufgeführt.

Unter „Weltrat der Kirchen“ ist dauerlicherweise die Basis des Ökumenischen Rates fehlerhaft wiedergegeben. Vollzählig genannt sind die Weltkirchenkonferenzen einschl. Uppsala. Die großen Weltbünde, Denominationen und Gruppierungen werden sachgemäß und übersichtlich dargestellt (z. B. Lutherischer Weltbund, Reformierter Weltbund, Lambethkonferenzen, Orthodoxe, Anglikaner, Lutheraner, Reformierte, Methodisten, Baptisten usw. bis hin zu den Missouriern, der Evangelischen Allianz und dem Fundamentalismus). Auch die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland ist nicht ausgelassen, wohl aber die 1947 gegründete Ökumenische Centrale in Frankfurt/M. als gemeinsames Studien- und Forschungszentrum der deutschen Landes- und Freikirchen sowie der altkatholischen Kirche (die übrigens auch von Anfang an zur Arbeitsgemeinschaft gehört hat!). Weiter vermißt man die Erwähnung der seit Jahrzehnten die ökumenische Bewegung wesentlich mittragenden und -förer. Gleichfalls wären die Konferenz Euro-menden nationalen Kirchen- und Christen-päischer Kirchen und die Prager Christliche Friedenskonferenz, die beide in der Ökumene des letzten Jahrzehnts eine erhebliche Bedeutung gewonnen haben (auch der Artikel „Friedensbewegung“ läßt übrigens ökumenische Friedensorganisationen wie den „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ und den „Internationalen Versöhnungsbund“ aus), der Erwähnung wert gewesen — ebenso wie die von Abbé Couturier schon vor dem ersten Weltkrieg ins Leben gerufene und 1920 von der Gesamtökumene übernommene Gebetswoche für die Einheit der Christen, die sich neben und eben schon lange vor der Una-Sancta-Bewegung als die stärkste Brücke der Annäherung zwischen der Kirche Roms und den nichtrömischen Kirchen erwies.

Konfessionelle Kirchen- und Dogmengeschichte älterer und neuerer Zeit (von der „Erlanger Schule“ bis zur „Dialektischen Theologie“) kommen zu ihrem Recht. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß in den systematischen Artikeln wie Taufe, Abendmahl, Abendmahlsgemeinschaft, Kirche, Marienverehrung, Mission usw. auch die Standpunkte der anderen Konfessionen jeweils in sorgfältig abgewogener Prägnanz verzeichnet werden, so daß der Benutzer in aller gebotenen Kürze ein objektives Bild erhält (wobei in diesem Zusammenhang auf das nützliche Literaturverzeichnis am Ende von Band 6 verwiesen sei).

Groß ist schließlich die Zahl ökumenischer Persönlichkeiten, die das Lexikon in seine Spalten aufgenommen hat (u. a. Fry, Heiler, Hromadka, Lilje, Michelfelder, Mott, Niemöller, Siegmund-Schultze, W. Stählin, Visser 't Hooft).

Alles zusammengenommen zeugt die Einbeziehung der Ökumene in den „Neuen Herder“ von dem Geist des II. Vaticanums, der auch dieses „profane“ Lexikon in einer so ermutigenden Weise durchzieht und prägt, daß man es nicht allein um seines hervorragenden Inhalts und seines geistigen Ranges, sondern auch um der Weite seiner Gesinnung willen nur vorbehaltlos empfehlen kann.

Kg.

## J A H R B Ü C H E R

*Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1966.* Herausgegeben von Joachim Beckmann. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1968. 460 Seiten. Leinen DM 48,-.

Neben den üblichen Berichten zur kirchlichen Zeitgeschichte von Gottfried Nie-meier und Erwin Wilkens liegt die Besonderheit des Jahrbuchs diesmal auf der